



**Heinz-Paul Bonn**

**Vizepräsident BITKOM**

**Bundesverband Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und neue Medien e.V.**

**Vortrag**

**im Rahmen der Eröffnung der Bitkom Akademie**

**am 30. August 2005 in Berlin**

**- es gilt das gesprochene Wort -**

Danke für die nette Begrüßung, Frau Gärtner.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Staffelt, (BMWA)

Herr Staatssekretär Freise, (Berliner Senatsverwaltung für Inneres)

sehr geehrter Herr Prof. Meffert,

liebe Gäste,

„Was hat der Mensch dem Menschen Größeres zu geben als Wahrheit?“ Der dies sagte, starb vor 250 Jahren: Friedrich Schiller. Nun war es Schiller damals um Werte zu tun, die wir heute als gesichert ansehen können – Freiheit etwa, Gedankenfreiheit im besonderen.

Wenn wir in Deutschland heute Gedankenfreiheit zu beklagen haben, dann im Sinne einer Bildungsmisere, die sich darin äußert, dass zu viele Menschen den Anschein erwecken, als seien sie frei von Gedanken.

Der Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien, BITKOM erkennt durchaus eine ganz besondere Bildungsmisere in den Wissensbereichen, von der die ITK-Wirtschaft in Deutschland lebt und der Wirtschaftsstandort Deutschland ganz wesentlich profitieren könnte. Diese Bildungsmisere äußert sich zum Beispiel darin, dass die Zahl der Studierenden in den ITK-relevanten Bereichen, insbesondere der Informatik, drastisch zurückgeht. Die Informatik-Absolventen werden im kommenden Jahr noch einmal ansteigen (auf gut 17.000), dann aber drastisch sinken, bis sie im Jahr 2010 wieder das heutige Niveau erreicht haben werden.

Wir können dies so präzise vorhersagen, weil sich diese negative Entwicklung ja bereits bei den Studienanfängern ankündigt. Und 25 Prozent weniger Studienanfänger innerhalb von drei Jahren sind ein Alarmzeichen für eine Branche, die zunehmend auf praxisnah ausgebildete Hochschulabsolventen setzt. Der gestiegene Qualifikationsbedarf ist die unmittelbare Folge von zunehmender Service- und Beratungsorientierung in dieser Branche. Wenn wir das Personal nicht haben, dass die Chancen nutzt, die sich für den ITK-Bereich am Standort Deutschland ohne jede Frage eröffnen, dann werden wir auch das Potenzial nicht ausschöpfen, das sich hier anbietet. Es ist deshalb dringend erforderlich, die hochschulische Ausbildung zu verändern und bereits in den Schulen die Kompetenzen und Mentalitäten zu fördern, die zu einem technisch-naturwissenschaftlichen Studium befähigen.

Der BITKOM verbindet damit Handlungsaufforderungen, die er an eine künftige Bundesregierung gerichtet hat. Das Papier, das den politischen Parteien in den letzten Wochen zugegangen ist, sieht auch wesentlichen Handlungsbedarf bei der Forschungsförderung und bei der betrieblichen Qualifikation. Und nicht zuletzt sieht der BITKOM in der Förderung von Innovationen – auch im ITK-Bereich, aber natürlich ebenso in allen Branchen, in denen wir Deutschen führende Positionen einnehmen können, beziehungsweise noch einnehmen können – einen derart zentralen Aufgabenbereich, dem sich nicht allein die Wissenschaft und die Wirtschaft, sondern auch die Politik stellen muss, dass wir einen Staatssekretär für Innovationsförderung im Kanzleramt empfehlen.

Aber wir wollen der deutschen Bildungsmisere im ITK-Umfeld auch mit eigenen Mitteln begegnen.

Unser Beitrag bezieht sich dabei auf die kontinuierliche Fortbildung derer, die im ITK-Umfeld tätig sind. Das ist der Grund, warum wir heute hier die BITKOM Akademie ins Leben rufen. Ich möchte deshalb das eingangs zitierte Schiller-Wort leicht an die heutige Zeit anpassen: „Was hat der Mensch dem Menschen Größeres zu geben als Wissen?“ – Ich denke, dies können wir getrost als Motto über die Pforten der Akademie hängen.

Die Absicht ist klar: Wir wollen mit der BITKOM-Akademie dem lebenslangen Lernen eine Institution geben. Denn wir wissen genau: Mit dem Hochschulstudium ist es in einer 30-, 40-, ja mit Perspektive auf eine verlängerte Lebensarbeitszeit auch 50-jährigen Arbeitszeit in der ITK-Industrie nicht getan. Der Rückblick auf die Welt der Datenverarbeitung vor zwanzig, oder sogar nur vor zehn Jahren zeigt bereits auf, mit welcher Dynamik sich diese Welt voranbewegt.

Wir müssen uns neu orientieren, weiter bilden, neue Aktionsfelder erkunden, Wissen vertiefen. Dies wollen wir mit einer branchenorientierten Ausbildungsstätte, der BITKOM Akademie.

Ob freilich die Institution einer Akademie die geeignete Form sein wird, muss die Zukunft beweisen. Skepsis ist durchaus angesagt. Sieht man beispielsweise Schillers Zeit- und Dichterkollegen Goethe über die Schulter, so sieht man ihn in Kniffelreimen notieren:

"Da gab es ein Gerede, man weiß nicht wie,

das nennt man eine Akademie".

Und auch unser Vorzeige-Genie Albert Einstein, dessen Gedenkjahr wir derzeit begehen, zeigte sich gegenüber Akademien und universitären Einrichtungen äußerst zurückhaltend

und nannte sie „schöne Misthaufen, auf denen - gelegentlich einmal - eine edle Pflanze gedeiht.“

Nun tatsächlich standen Begriffe wie Effektivität oder Innovation keineswegs an der Wiege der Akademie – dann schon eher das Gerede. Ihren Ursprung hat die akademische Welt nämlich in der Philosophenschule Platons, der den Hain des Akademos in Athen erwarb und dort 387 vor unserer Zeitrechnung einen Gelehrtenclub einrichtete. Der eigentliche Namensgeber – Akademos – hatte mit der Gelehrsamkeit so viel zu tun wie eine Kuh mit dem Kubismus – oder ein Kartoffelverarbeiter mit Chiptechnologie. Der griechische Held Akademos rettete Athen vor der Zerstörung durch Helenas Zwillingbrüder Kastor und Polydeukis.

Zur Aufklärung ein Blitzbesuch in Homers Illias: Der 50-jährige Theseus hatte die 12-jährige Schönheit Helena entführt und versteckt. Die beiden Brüder drohten deshalb, Athen zu zerstören. Akademos kannte das Versteck Helenas und verriet es den Brüdern. Er verfügte also über wertvolles Insiderwissen – vielleicht doch ein versteckter Hinweis und Vorgriff auf die akademische Laufbahn. Jedenfalls wurde ihm zum Dank die Würde des Schutz- und Schirmherrn Athens zuteil und widmete ihm einen heiligen Hain vor der Toren Athens – jenen, der aber weniger hundert Jahre später schon wieder verscherbelt wurde, an Platon.

Heute geht es uns mit der BITKOM Akademie weniger um Philosophie – dann schon eher um einen Beitrag zur Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Und dabei geht es um jenen Stoff, der uns als Menschen seit Platons Akademie heraushebt, der aus gewöhnlichen Unternehmen leistungsfähige, innovative Vorreiter macht.

Es geht um Wissen. Kluge Köpfe sind der wichtigste Exportschlager Deutschlands.

Dabei geht es um das Wissen, das den Motor unserer Wirtschaft antreibt, die Unternehmen der Informationstechnik, der Telekommunikation und der neuen Medien - kurz: die digitale Welt.

Ein Beispiel: 80 Prozent aller Erfindungen der Automobilbranche sind mittlerweile computergetrieben. Wenn ein Internet-Backbone angeknackst ist, haben viele Behörden und Unternehmen einen Bandscheibenvorfall und gehen sprichwörtlich am Krückstock. Arbeitnehmer mit hervorragenden IT-Kenntnissen kommen in allen Branchen unter. Wer aber Black- und Blueberries immer noch für Waldfrüchte oder amerikanisches Gebäck hält, wer Java für eine Ferieninsel hält, wird es in Zukunft immer schwerer haben, zumindest auf dem Arbeitsmarkt.

Jeder von uns weiß: Ohne kompetente Mitarbeiter wären Unternehmen nicht erfolgreich und könnten sich in schwierigen Zeiten nicht behaupten. Letztlich entscheidet ihre kontinuierliche

Qualifikation auch über das Innovationspotenzial eines Landes. Und da hapert es noch gewaltig. In der langen Krise der zurückliegenden Jahre haben auch viele Unternehmen ihre Investitionen in Weiterbildung reduziert. Hinzu kommt der erkennbare Engpass, der dadurch entsteht, dass an deutschen Hochschulen zu wenige Informatiker, Techniker und Naturwissenschaftler - also Nachwuchs für unsere Branche - ausgebildet werden. Ich habe eingangs bereits auf diesen absehbaren IT-Fachkräftemangel hingewiesen. Spätestens ab 2008 wird es wieder zu Engpässen kommen.

Die Ausbildung, vor allem aber die Weiterbildung muss stärker denn je vorangetrieben werden.

Selbst wenn wir ausreichend Absolventen hätten: Das Wissen, das sie heute frisch von den Hochschulen mitbringen, ist oftmals nach kurzer Zeit überholt. Man muss diesem "Wissensverfall" entgegenwirken und den Erstabschluss als Einstieg in einen Prozess des lebensbegleitenden Lernens begreifen. Der Begriff vom "lebenslangen Lernen" wird überall zitiert, aber ebenso oft in der Realität ignoriert. Wir wollen das lebens- und arbeitsbegleitende Lernen jedoch ernst nehmen, denn uns allen ist klar: Nur lernende Mitarbeiter/innen können bei der permanenten Veränderung der Unternehmensziele mitwirken, können auch selbständig technische Lösungen erarbeiten und zur Erschließung neuer Kundengruppen beitragen.

Gerade unsere schnelllebige Branche fordert stetigen Wissenszuwachs und Ausbau von vorhandenen Kompetenzen.

Das sah auch Einstein so, als er sagte: "Der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens".

Zu der immer kürzeren Halbwertszeit von Wissens kommen die sich wandelnden Anforderungen an Qualifikationsprofile: IT-Spezialisten benötigen immer mehr Managementkompetenzen. Sie müssen Projekte strukturieren und leiten, individuelle Kundenanforderungen kreativ und effizient umsetzen, betriebswirtschaftlich denken und Ressourcen planen. Umgekehrt kommen Führungskräfte ohne entsprechende Kenntnisse im Bereich der IT-Strategie nicht aus, wenn sie Teams und Projekte erfolgreich managen wollen.

Denn das ist doch das Kennzeichen unserer Branche: ITK-Lösungen spielen in praktisch allen Bereichen der Volkswirtschaft eine entscheidende Rolle: sei es in Logistik und Handel, in Medizin und Biotechnologie, im schon angesprochenen Automotive-Bereich usw.. Würden wir heute Abend eine Liste Ihrer Kunden erstellen, ich bin mir sicher, dass wir ein gutes Abbild der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft bekämen.

Daraus ergeben sich also neue Profile und natürlich auch ein entsprechender Weiterbildungsbedarf - insbesondere für Fach- und Führungskräfte in unserer Branche.

Deshalb gründen wir heute die BITKOM Akademie. Und wir haben von Beginn an einen starken Partner: die Medienakademie Köln. Dem Geschäftsführer der Medienakademie, Herrn Gerlach, und seinem ganzen Team danke ich für die Unterstützung.

Die BITKOM Akademie orientiert sich an den Bedürfnissen der ITK-Industrie, ihrer Partner und deren Kunden. Sie vermittelt Wissen, das direkt in die Praxis umsetzbar ist. Mit der Gründung der BITKOM-Akademie möchten wir als Branchenverband auch einen Service anbieten, durch den unsere Mitglieder ihren Wissensvorsprung ausbauen können und der insbesondere auch unseren Mittelständlern Wettbewerbsvorteile verschafft. Etwas überspitzt und analog zur Sprache der Werbeagenturen formuliert: Der BITKOM entwickelt sich damit in Richtung eines Full-Service-Verbands. So haben wir erst vor wenigen Wochen an unserem Hauptsitz in Berlin ein Tagungszentrum mit der BITKOM Capital Lounge eröffnet. Die Akademie ist ein weiterer, wichtiger Schritt.

Natürlich nicht nur für uns, sondern auch für die Branche insgesamt.

BITKOM ist eine riesige Wissensfabrik - vielleicht die größte Wissensfabrik der deutschen ITK-Branche. Wir vertreten rund 1.300 Unternehmen, davon 700 Direktmitglieder mit etwa 120 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. In unserem Kompetenznetzwerk engagieren sich 4000 Experten und Führungskräfte. Dieses Netzwerk ist auch im europäischen Vergleich absolut einzigartig. Es produziert geballtes Wissen, das schon in den vergangenen Jahren darauf wartete, professionell weitervermittelt zu werden. Diese Aufgabe, wird künftig die BITKOM Akademie übernehmen.

Wir entwickeln keine Programme im Elfenbeinturm, die wir dann auf die Wirtschaft herablassen.

Das Angebot der BITKOM Akademie entsteht in der Praxis für die Praxis. Es kommt mitten aus dem Leben.

Darin unterscheidet sich die BITKOM Akademie ganz maßgeblich von anderen Bildungsinstituten. Es geht uns nicht um die Ertragssteigerung der Akademie selbst, es geht uns um die Ertragssteigerung unserer Kunden, unserer Mitglieder.

In diesem Sinne entwickeln wir als BITKOM gerade eine Referenzlösung im Bereich Wissensmanagement für mittelständische Unternehmen. Das Projekt nennt sich "Metora" und wir bauen es mit zwei Partnern auf, der "Core Business Development" und dem Lehrstuhl "Personal und Führung" der TU Chemnitz. Metora hat gerade einen Förderwettbewerb des Bundeswirtschaftsministeriums gewonnen und es wird ein Vorzeigeprojekt, da bin ich mir sicher.

Sie sehen, wir fühlen uns gewappnet und gerüstet, eine Einrichtung wie die BITKOM-Akademie zu stemmen. Die Akademie wird fünf sehr interessante Fachbereiche haben, in denen Fortbildungen, Workshops, Foren und Kongresse angeboten werden.

Erstens: Digitale Konvergenz,

Zweitens: Technologie und neue Dienste,

Drittens: Recht/Steuern/Finanzen,

Viertens: Marktforschung - Marketing - Messen - Vertrieb & PR sowie

Fünftens: Bildung & Personal.

Für den Fachbereich "Digitale Konvergenz" haben wir mit der Medienakademie Köln einen sehr kompetenten und anerkannten Kooperationspartner gefunden.

Der Begriff "digitale Konvergenz" meint das Zusammenwachsen der Technologien und Märkte für Informationstechnik, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik, den klassischen Medien und dem Internet. Diese Entwicklung erfordert von den Beschäftigten in allen Hierarchiestufen neue Denkweisen und neue Fertigkeiten. Genau hier setzt unser Angebot an. Das Thema unseres ersten Kongresses lautet: "Megatrends in der IT, Telekommunikation und den neuen Medien". Dort werden Zukunftsforscher und Praktiker beschreiben, welche technologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen auf die Branche in den kommenden Jahren zukommen. Es folgen Workshops zu den Themen Verkehrstelematik, RFID und Frequenzmanagement.

Wenn Sie heute den Begriff "Digitale Konvergenz" über Google suchen, dann finden Sie rund 45.000 Einträge. Für "Konvergenz" allein sind es sogar ungefähr 430.000 Fundstellen. Die gute Nachricht ist: Schon an Stelle 8 kommt der Link zum Dialogkreis Konvergenz des BITKOM. Das war jedenfalls der Stand meiner letzten Recherche Freitag letzte Woche so um 13.00 Uhr.

Der Dialogkreis bildet eine offene Plattform für alle von Konvergenz betroffenen und an Konvergenz interessierten Unternehmen. Auf den Teilnehmerlisten finden Sie mittlerweile über 180 Experten aus ITK-Branche aber auch wichtige Vertreter der Content- und Werbeindustrie.

Offenheit ist auch für die Akademie wichtig. Wir wollen hier keine Brancheninzucht betreiben. Wir wollen unser Wissen teilen, gerade auch mit unseren Partnern und Kunden.

Meine Damen und Herren,

wie Sie vielleicht in der Programmankündigung für heute gelesen haben, habe ich gleich die Ehre, die Akademie offiziell zu eröffnen. Nicht per Schere, oder per Knopf-Druck, sondern ganz zukunftssträchtig mit einem Laser-Schwert der Jedi-Ritter aus der Kino-Serie "Krieg der Sterne". Da mag sich der eine oder andere fragen: Was hat das mit der BITKOM Akademie zu tun? Nun, wenn man den Science-Fiction-Romanen glauben darf, so hat der Held und Jedi-Ritter Luke Skywalker in seinem späteren Leben eine außergewöhnliche Einrichtung für den Nachwuchs der Jedi-Ritter gegründet. Die Insider unter Ihnen wissen es: Es geht um die "Jedi Academy".

Mit anderen Worten: Was für Jedi-Ritter gut ist, kann für Fach- und Führungskräfte unserer Branche nicht schlecht sein. Ich hoffe, Sie demnächst bei der BITKOM-Akademie begrüßen zu können. Dann wird auf jeden Fall auch die Macht bzw. das Wissen mit Ihnen sein.

Meine Damen und Herren,

von den Sternen zurück zu Platon. Dessen Akademie bestand - wenn auch nicht durchgängig - bis zu ihrer Schließung durch Kaiser Justinian I. im Jahr 529 n. Chr. Ob es die BITKOM Akademie ebenfalls auf 900 Jahre Lehrbetrieb bringen wird? Ich weiß es nicht. Aber ich wünsche es ihr und allen dann aktiven BITKOM Jedis - möge bis dahin die Macht mit uns allen sein.

Vielen Dank.